

Franckesche Stiftungen zu Halle

Einfältige Betrachtung der göttlichen Wolthaten/ welche der Christlichen Kirchen/ das gantze Jahr hindurch/ An den gewöhnlichen Fest-Tagen/ zu ...

Feustel, Christian

[Plauen], 1704

VD18 12905704

IV. Vom Fest der Offenbahrung Christi, oder H. Drey Könige Tag.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

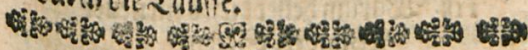
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197452

gung des sündlichen Leibes im Fleische /
nemlich mit der Beschneidung Christi /
in dem / daß ihr mit ihm begraben seid /
durch die Tauffe.



IV.

Vom Fest der Offenbahrung

CHRISTI /

oder der H. Drey Könige Tag.

112. Wie heisset dieses Fest?

Das Fest der Offenbahrung Christi.

113. Warum heisset also?

Weil sich Christus an demselben den ar-
men Heiden geoffenbahret hat.

114. Hat dieses Fest nicht noch einen andern
Namen?

Ja / es heisset der H. Drey Könige Fest.

115. Warum heisset also?

Weil man davor gehalten / daß die K ei-
sen aus Morgen-Lande drey Könige ge-
wesen.

116. Ist es aber nicht also?

Nein / sondern es waren gelehrte Leute /
die sich sonderlich auf des Himmels-Lauff
wol verstanden.

117.

117. Wodurch wurden die Weisen zu Christo gebracht?

Durch einen neuen Wunder- Stern?

118. Warum heisset dieses ein neuer Wunder- Stern?

Weil er einen andern Lauff/ als andere Sterne gehabt / auch gang niedrig gestanden / und sonst von niemand als den Weisen / und hernach nicht mehr gesehen worden.

119. Wie haben die Weisen aus diesem Stern Christi Geburt erkennen können?

Es hat der H. Geist bey diesem Stern in ihren Herzen eine Erleuchtung von dem neugeböhrenen König der Jüden gewircket.

1. Cor. 12/3. Niemand kan **JESUM** einen Herrn heissen / ohne durch den H. Geist.

2. Cor. 4/6. **GOTT** / der da hieß das Licht aus der Finsterniß herfür leuchten / der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben / daß durch uns entsünde die Erleuchtung von der Er-

tes

1.
Zu
Juden

W
von G
122.

Ja
nach
burt
123. 2

D
Esai.
ein
ka
sta
be

W
König

Erleuchtung von der Erkenntniß Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

120. Wo haben sie Jesum gesucht?

Zu Jerusalem / der Haupt- Stadt des Jüdischen Landes.

121. Warum daselbst?

Weil sie noch keine sonderere Nachricht von Christi Geburts-Stadt gehabt.

122. Hat nicht Gott darbey was sonderliches gesucht?

Ja / es sollte bey dieser Gelegenheit dem unachtsamen Jerusalem von Christi Geburt Nachricht gegeben werden.

123. Was hat diese Nachricht zu Jerusalem vor Wirkung gehabt?

Die bösen Leute erschrocken darüber.

Esai. 57/ 20. 21. Die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer / das nicht stille seyn kan / und seine Wellen Roth und Unflath auswerffen. Die Gottlosen haben nicht Friede / spricht mein Gott.

124. Warum das?

Weil sie Christum vor einen irdischen König hielten / der mit Krieg und Blut

D

vergie-

vergiesen sein Königreich anfangen würde.

125. Wo haben sie den Christum gefunden?

Zu Bethlehem / wie der Prophet zuvor
geweissaget.

Mich. 5 / 2. Und du Bethlehem. Sib. 52.

126. Wenn sind sie nach Bethlehem kommen?

Kurz vor Maria Kirchgang / ehe Christus
dem H. Erren im Tempel dargestellet
worden.

127. Ich meinete / sie wären nach dem Kirch-
gange kommen?

Nein / weil sie nach dem neugeborenen
König der Juden fragen / und Maria nach
dem Kirchgang nicht wieder gen Bethle-
hem / sondern gen Nazareth gezogen.

128. Wie haben sich die Weisen gegen Chris-
tum erwiesen?

Andächtig und freygebig / indem sie ihn
angebetet und beschencket.

129. Warum haben sie Christum angebetet?

Weil sie ihn nicht vor einen bloßen Men-
schen / sondern zugleich vor den wahren
Gott gehalten.

130. Warum haben sie ihn verehret?

Zu

und

132.

man

soll /

Herb

twir

Gol

133

Chri

ten

Mit

Psal

de

Ebr.

di

al

ist

IV. Vom H. drey König- Tage. 69

Zu zeigen / daß sie ihn vor ihren HErrn
und sich vor seine Unterthanen erkennen.

131. Womit haben sie ihn verehret?

Mit Gold / Weirach und Myrrhen.

132. Was haben dieselrey Gaben angedeutet?

Daß Christus der wahre Gott sey / dem
man den Weirach des Gebets bringen
soll / ein wahrer Mensch / der leiden und
sterben / und mit Myrrhen begraben
würde werden / ein großer König / dem das
Gold gehörete.

133. Hat nicht Gott zugleich dadurch seine
Vorsorge sehen lassen?

Ja / weil Maria und Joseph mit dem
Christ. Kindlein eine weite Reise in Egp-
ten thun sollten / hat sie Gott dadurch mit
Mitteln auff den Weg versehen wollen.

Psal. 40/18. Ich bin arm und elend /
der HErr aber sorget für mich.

Ebr. 13/5. 6. Gott hat gesagt: ich will
dich nicht verlassen noch versäumen /
also daß wir dürfen sagen: Der HErr
ist mein Helfer / und will mich nicht
fürch

fürchten was soll mir ein Mensch thun?

134. Wie hat dieses Bezeigen der Weisen
Gott gefallen?

Sehr wol / deßwegen hat er sie auch vor
Herode gewarnet / daß sie nicht wieder zu
ihm gereiset.

135. Warum hat sie Gott vor Herode
gewarnet?

Weil Herodes sie würde getödet haben
als Leute / die durch einen neuen Jüden-
König sein Volk aufwiegeln wolten.

136. Ist von dieser Offenbarung Christi auch
in alten Testament geweisaget worden?

Ja / an vielen Orten.

1. B. Mos. 9 / 26. 27. Gelobet sey Gott
der Herr des Sems / und Canaan sey
sein Knecht. Gott breite Zaphet
aus / und laß ihn wohnen in den
Hütten des Sems / und Canaan sey
sein Knecht.

Eesai. 49 / 22. 23. So spricht der Herr
Herr: Siehe / ich will meine Hände
zu den Heiden aufheben / und zu den
Völkern mein Panier aufwerfen / so
wer

Esa

Psa

u

b

u

a

137.

a

den

Me

Esa

werden sie deine Söhne auf den Armen herzu bringen/und deine Töchter auf den Aehseln hertragen. Und die Könige sollen deine Pfleger/und ihre Fürsten deine Säugammen seyn. Sie werden für dir niedersinken zur Erden auff's Angesicht/und deiner Füße Staub lecken. Da wirstu erfahren/das ich der Herr bin/an welchem nicht zu schanden werden / so auf mich harren.

Esai. 60/1. 2. 3. Mach dich auf. Sib. 67.

Psal. 72/10. 11. Die Könige am Meer und in den Insulen werden Geschenke bringen/ die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen. Alle Könige werden ihn anbeten/ alle Heiden werden ihm dienen.

137. Warum hat sich aber Christus den Weisen geoffenbahret?

Zu zeigen / das er nicht allein den Juden / sondern auch den Heiden zu gut Mensch worden.

Esai. 49/7. Es ist ein geringes. Siehe 13.

Esai. 65 1. 2. Ich werde gesucht von denen/
die nicht nach mir fragen / ich werde funden
von denen / die mich nicht suchen.
Und zu den Heiden / die meinen
Namen nicht anrufen / sage ich: Hie
bin ich / hie bin ich. Denn ich recke
meine Hände aus den ganzen Tag zu
einem ungehorsamen Volk / das seinen
Gedanken nachwandelt / auf einem
Wege / der nicht gut ist.

Rom. 3/29. Ist Gott allein. Siehe 48.
138. Gehet uns Christus auch an?

Ja / er gehet uns auch an.

Ephes. 2/11. 12. 13. Gedencket daran / daß
ihr die ihr weiland nach dem Fleische
Heiden gewesen seid / zu derselben Zeit
waret ohne Christo / frembde und außer
der Bürgerschaft Israels / und frembde
von dem Testament der Verheißung /
daher ihr keine Hoffnung hattet / und
waret ohne Gott in der Welt. Nun
aber / die ihr in Christo JESU send/
und weiland ferne gewesen / send
nun

139.

zu G

rang

a, J

J

h

D

S

li

Psa

h

J

g

D

te

de

fi

Sp

C

ge

nun nahe worden durch das Blut Christi.

139. Wie sollen wir uns gegen ihn anstellen?
Wir sollen ihn auch beschencken (a) ihm zu Ehren leben (b) und vor unsere Befeh- rung danken (c).

a. Psal. 29 / 1. 2. Bringet her dem HErrn / ihr Gewaltigen / bringet her dem HErrn Ehre und Stärke. Bringet dem HErrn Ehre seines Namens / betet an den HErrn in heiligem Schmuck.

Psal. 96. 7. 8. 9. Ihr Völcker / bringet her dem HErrn / bringet her dem HErrn Ehre und Macht. Bringet her dem HErrn die Ehre seines Namen / bringet Geschenke / und kommet in seine Vorhöfe. Betet an den HErrn in Heiligem Schmuck / es fürchte ihn alle Welt.

Sprichw. S. 23/26. Gib mir mein Sohn dein Herz / und laß deinen Augen meine Wege wolgefallen.

D 4

b. Ephes.

b. Ephes. 5/ 8. 9. Ihr waret weiland
 Finsterniß / nun aber seid ihr ein Licht
 in dem H. Ern. Wandelt wie die
 Kinder des Lichts. Die Frucht des
 Geistes ist allerley Gütekeit und Ge-
 rechtigkeit und Warheit.

Joh. 12/ 35. 36. Es ist das Licht noch eine
 kleine Zeit bey euch. Wandelt diuwei-
 l ihr das Licht habt / auf daß euch die
 Finsterniß nicht überfalle. Wer in
 Finsterniß wandelt / der weiß nicht wo
 er hingehet. Glaubet an das Licht/
 diuwei l ihrs habt / auff daß ihr des
 Lichtes Kinder seid.

c. Col. 1/ 12. - 14. Danck saget dem Va-
 ter / der uns tüchtig gemacht hat zum
 Erbtheil der Heiligen im Licht / wel-
 cher uns errettet hat von der Dbrigkeit
 der Finsterniß / und hat uns versetzet in
 das Reich seines lieben Sohnes / an wel-
 chem wir haben die Erlösung durch sein
 Blut / nemlich die Vergebung der
 Sünden.

V. Vom